

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 75 (2000)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Militärgeschichte kurz gefasst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Mit einem speziellen Gestell kann der Ranger nach der Landung abtransportiert werden.

schen sowie weiteren Luftaufklärungsmit-  
teln eingesetzt werden kann. Auch in den  
anderen Bereichen des Armee-Auftrages,  
in der allgemeinen Existenzsicherung und  
Friedensförderung, ist die Verwendung des  
Rangers möglich. Gerade bei der Existenz-  
sicherung bietet sich eine breite Palette  
von Einsätzen an. So beispielsweise bei  
Katastrophen-Hilfeeinsätzen zur Erkun-  
dung zugunsten der Führungs- oder Kri-  
senstäbe, wie dies schon bei den verhee-  
renden Waldbränden im Misox im Frühling  
1997 geschehen ist. Das ADS 95 könnte  
auch bei subsidiären Sicherungseinsätzen  
zur Erkundung, Aufklärung und Überwa-  
chung zugunsten der Polizei, des Grenz-  
wachtkorps oder anderer ziviler Organe  
verwendet werden.

Das ADS 95 verfügt in der Steuerung über  
einen hohen Automatisierungsgrad: ein  
Autopilot steht zur Verfügung, ebenso ein

automatisches Start- und Landeverfahren.  
Aber dennoch ist die Bedienung, für den  
Piloten eine komplexe Aufgabe. Die Navi-  
gation wird durch ein GPS unterstützt.  
Selbstverständlich wird auch die Sicher-  
heit gross geschrieben: Geht der Kontakt  
zwischen der Einsatzkontrollstation und  
der Drohne verloren, tritt ein automatisches  
Homing-System in Funktion, das den Ran-  
ger zur Basis zurückführt. Im Falle einer  
Motorenpanne kann die Drohne mit einem  
Rettungsschirm auf die Erde zurückgeführt  
werden.

Der Nutzlastoperator bedient von seiner  
Konsole aus die TV- oder Wärmebildka-  
mera. Auch die Arbeit des Nutzlastopera-  
teurs wird durch die Technik stark unter-  
stützt. So kann er beispielsweise die Ka-  
mera auf ein Ziel fixieren. Auf den ersten  
Blick ist es etwas irritierend zu sehen, wie  
ein Objekt aus gleichem Winkel und Höhe  
beobachtet wird und ein scheinbar ste-  
hendes Bild zur Verfügung steht, man aber  
genau weiss, dass sich die Drohne in die-  
ser Zeit im Raum weiterbewegt. Genau  
diese Möglichkeit der Fixierung wird denn  
auch für die Laserzielbeleuchtung verwen-  
det. ■

## Das System

Ein System setzt sich wie folgt zusammen:

– 7 Aufklärungsdrohnen inkl. elektro-optische  
Sensoren;

- 2 mobile Startkatapulte;
- 2 mobile Einsatzkontrollstationen;
- 2 mobile Empfangsstationen;
- mobile Bodenausrüstung für Bereitstellung,  
Unterhalt und autonomer Stromversorgung.

Insgesamt werden vier Systeme inklusive Logis-  
tik und Ausbildungshilfen beschafft. Zu den Aus-  
bildungshilfen gehört ein Simulator, der auf dem  
Militärflugplatz Emmen installiert ist. Auf dem  
Emmener Waffenplatz ist auch die Drohnen-  
Rekrutenschule domiziliert, die erstmals im Jahr  
2001 durchgeführt wird. Für die Betreuung eines  
Systems ist eine Drohnenkompanie zuständig.  
Zusammen mit einem Stab bilden diese vier  
Kompanien eine Drohnenabteilung, die direkt  
der Fliegerbrigade 31 unterstellt ist. Chef Ein-  
führung ADS 95 ist Oberst im Generalstab Josef  
Schumacher.

In der Beschreibung des Systems kommt klar  
die Mobilität zum Ausdruck. Das ADS 95 wird in  
den Trainings in der Regel ab diversen Militär-  
flugplätzen eingesetzt. Doch könnte eine Droh-  
nenkompanie irgendwo im Gelände stationiert  
werden. Benötigt wird lediglich eine kleine un-  
befestigte Piste für die Landung der Drohne.

AUTO SVIZZERO AI MONTANARI

### SCHWEIZER BERGHILFE

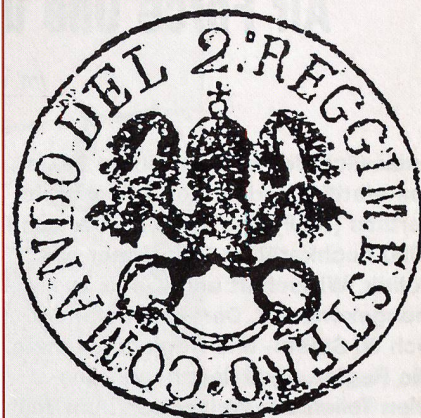
**NEU: TEL. 01/712 60 60**  
**NEU: FAX 01/712 60 50**



AGID SVIZZER PER LA MUNTogna

AIDE SUISSE AUX MONTAGNARDS

## Militärgeschichte kurz gefasst



### Galeoten

Galeeren waren niederbordige, mit Hilfssegeln  
ausgestattete Ruderschiffe. Sie fanden für  
Handels- und Kriegszwecke bis ins 18. Jahr-  
hundert Verwendung, insbesondere im Mittel-  
meer. Die Ruderarbeit hatten Sklaven und  
Sträflinge zu verrichten. Die wohl bekannteste  
Galeerenschlacht spielte sich am 7. Oktober  
1571 bei Lepanto ab (heute Navpaktos in Grie-  
chenland), richtiger aber im Golf von Patras.  
Sie endete mit einem Sieg der spanisch-ve-  
nezianisch-päpstlichen Flotte über die Türken.  
«Galeerenstrafen» gab es aber noch im  
19. Jahrhundert. Gemäss einem Entwurf zum  
«Straf-Gesetzbuch für die Schweizer Regi-  
menter im Dienste Seiner Allerchristlichsten  
Majestät», erschienen 1832 in Neapel (König-  
reich beider Sizilien), rangierte die «Galeeren-  
strafe» an zweiter Stelle hinter dem «Tod durch  
Erschiessen». Auf welche Verbrechen und Ver-  
gehen zumindest «Galeere» stand, konnte je-  
der Soldat im Soldbuch nachlesen: «Drohung  
gegen irgend einen Offizier – Tötlichkeiten ge-  
gen einen Wachmeister im Dienst – Tötlich-  
keit gegen einen Korporal im Dienst – Be-  
schimpfung oder Angriff einer Patrouille, einer  
Schildwache, einer Ordonnanz oder Sauve-  
Garde in Friedenszeiten – Diebstahl mit er-  
schwerenden Umständen – Plünderung, Er-  
pressung und Verwüstung in Friedenszeiten –  
Fälschung – Falsches Zeugnis – Verleumdung  
von Wichtigkeit – Notzucht – Entweihung ge-  
heiliger Gegenstände.»

Die zu einer «Galeerenstrafe» Verurteilten  
nannte man Galeoten (italienisch = galeotto,  
galera = Zuchthaus, einst Galeere). Anders als  
in früheren Zeiten kamen die Galeoten aber  
nicht mehr auf eine Ruderbank, sondern in  
Festungshaft und hatten Zwangsarbeit zu  
leisten. Nach der Farbe der Sträflingskleidung  
unterschied man zwischen roten und gelben  
Galeoten. Die Roten, die Schwerverbrecher,  
wurden in Ketten gelegt.

«Galeerenstrafen» kannte man auch bei den  
Regimenten Esteri des Kirchenstaates. Dies be-  
stätigt ein Schreiben des Auditors des 1. Re-  
giments aus Bologna, datiert vom 5. März  
1845, an den Präsidenten des Gemeinderates  
von Wattwil SG (Archiv Autor). Erwähnt wird  
darin ein Franz Joseph Looser, der am  
18. März 1833 «wegen Insubordination durch  
Drohung mit bewaffneter Hand gegen einen  
Vorgesetzten unter dem Offiziersrang kriegs-  
gerichtlich zu fünfjähriger Galeerenstrafe ver-  
urteilt wurde.»

Die Abbildung zeigt einen Stempelabdruck  
des 2. Fremdenregimentes Papst Pius' IX.

Vincenz Oertle, Maur